

Beitrag Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: 65.500 für Ausland jährlich, 28.500 für direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressiere man: A. redacção do "DER KOMPAS" Caixa do Correio A - Curitiba - Estado do Paraná Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103. Anzeigenannahme bis 1 Uhr nachm. an den Tagen vor Erscheinen der Zeitung. Kleine Anzeige für einmal 3500, jedes weitere Mal 1550. Annahmestellen außerhalb Curitiba bei den Agenten. Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Verantwortlicher Redakteur: Hans Doehrer.

# Der Kompaß

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

**A Deliciosa**  
 öffnet ihre Pforten Ende dieser Woche in der  
**Rua 15 de Novembro 72.**  
 Geschäftsführer: Fritz Winters.

## Das Vertrauensabkommen.

Von unserem Berliner Berichterstatter Dr. Berthold Prochownik.

Berlin, den 14. Juli 1932.

Die Lausanner Entwürfe des Kabinetts Papen folgen einander, aber sie gleichen sich nicht. Zuerst kam nach den feierlichen Besprechungen, daß kein Viermächte-Vertrag mehr geschlossen werden sollte, die bittere Pille der 3 Milliarden Mark für den europäischen Wiederaufbau. Es folgte das Gentlemen-Agreement, demzufolge die Ratifikation von einer Schuldeneinigung mit der Union abhängig gemacht wird, und daran knüpfte sich jetzt als Schlager Nr. 3 das Accord de confiance zwischen Frankreich und England, das seinen Anhängern als Vergütung und der Reichsopposition als „Wiedergutmachung“ überreichen konnte.

Die Reichsregierung kann freilich durch den Abschluß dieses Konsultations- und Freundschaftsvertrages kaum überrascht worden sein, da auf der Lausanner Konferenz von französischer Seite ein Viermächte-Vertrag angeregt worden war, der ein französisches, ein deutsches, ein amerikanisches und ein japanisches Mitglied umfaßte. Die Lausanner Konferenz zeigte sich wenig geneigt für solche Pläne, einmal weil man fürchtete, dadurch in eine Kriegsschulden-Einheitsfront gegen die Union hineingezogen zu werden, und zweitens weil man die Wiederaufholung des schon mehrfach in die Debatte gemorrenen Diktums beforchtete.

Während so die Anregung eines Viermächte-Vertrages unter den Konferenzmitgliedern, ist in aller Stille das Vertrauensabkommen zwischen Frankreich und England zustande gekommen, das bemerkenswerterweise in Frankreich freudiger begrüßt wird als in England, wo peinliche Erinnerungen an die Entente unangenehm noch werden. Im Gegensatz zu jenem Viermächte-Vertrag aber das neue Abkommen zweifelslos keine Angriffsbedeutung, und es richtet seine Spitze auch nicht unbedingt gegen Deutschland. Das geht schon daraus hervor, daß der deutsche, der italienische und der belgische Regierung nicht nur der Text des Abkommens übermittelt worden ist, sondern daß sie auch zur Mitarbeit aufgefordert werden.

Trotzdem dürfte man in der Wilhelmstraße um eine Absolution ärmlicher geworden sein, und diejenigen Kreise in Deutschland, die sich eingeredet hatten, daß Frankreich in eine „glänzende Isolierung“ geraten sei, daß man London gegen Paris auszuspielen könne, und die schon durch das Gentlemen-Agreement ernüchtert waren, werden nach dem Accord de confiance doppelt enttäuscht sein. Die Gründe aber, die für die deutsche Delegation maßgebend waren, als sie den Verlockungen eines Viermächte-Vertrages die kalte Schulter zeigte, dürften für das Kabinetts-Papen auch gegenüber der jetzigen „Aufsorderung zum Tanz“ misprechen, um mehr da hierbei doch so etwas wie verpackter Abschluß mitspielt.

Die französisch-englische Verständigung wird sich nicht nur in der Frage der Kriegsschulden an die Union, sondern vor allem alsbald auf der kurz vor der Vertagung stehenden Abrüstungskonferenz in Genf auswirken. Wenn es im Punkt 2 des Paktes heißt, daß Frankreich und England untereinander und mit den anderen Delegationen auf der Suche nach einer für die interessierten Mächte

vorzuziehen und gerechten Lösung des Abrüstungsproblems zusammenarbeiten wollen, so ist daraus wohl zu entnehmen, daß sie sich bereits über ein positives Programm für die weiteren Verhandlungen geeinigt haben. In welcher Richtung diese Einigung geht, erhellt aus der Besprechung der Pariser Presse über das Abkommen, und das bedeutet zweifelslos kein günstiges Omen für die vom Kabinetts-Papen in Lausanne ohne Erfolg geltend gemachten Forderungen politischer Gleichberechtigung in Deutschland, vor allem auch in den Rüstungsfragen!

## Die Lasten Lauffannes.

Wenn man ein richtiges Bild vom Ausmaß der neuen Belastung gewinnen will, welche mit dem Pakt von Lausanne der deutschen Wirtschaft auferlegt wird, so muß man beachten, daß auch während der dreijährigen Schönfrist jährlich Hunderte von Millionen Mark für außenpolitische, mit der Kriegskriegsliquidierung zusammenhängende Schulden zu bezahlen sind. Zunächst müssen die Zinsen für Darlehen- und Younganleihe bezahlt werden, die samt Tilgung etwa 170 bis 175 Millionen ausmachen. Ferner müssen bis zum Jahre 1936 jährlich 25 Millionen Mark an Amerika für Ansprüche aus Befugungskosten, und außerdem desgleichen an Amerika bis zum Jahre 1931 41 Millionen aus den sog. gemischten Ansprüchen bezahlt werden. Dazu kommen noch etwa 22 Millionen Verzinsungen aus dem belgischen Marktabkommen. Zusammen sind also nahezu 260 Millionen Mark jährlich auch noch ohne die nach drei Jahren aufzunehmenden Abschlußbonds, die der Reichskanzler v. Papen in seiner Rundfunkansprache ausdrücklich als Reichsanleihe bezeichnet, zu bezahlen. Das Lausanner Abkommen verlangt von Deutschland eine jährliche Zahlung von 180 Millionen Mark ohne jegliche Gegenleistung. Die Deutschen haben also jährlich noch zusammen 440 Millionen Mark zu zahlen. Erwähnt sei auch, daß der Gesamtwert der 3 Milliarden aus dem Lausanner Abkommen mit Zins und Zinseszins etwa 8 Milliarden ausmacht.

Positiv steht dem gegenüber, daß der Pakt nach die Reparationsfrage mit dem Pakt von Lausanne erledigt ist, daß es auch vermieden wurde, eine Verknüpfung der noch zu leistenden Abschlußzahlung mit den amerikanischen Schulden zu schaffen — eine Bindung, die die Deutschen sehr leicht in eine antiamerikanische Front hätte zwingen können — und endlich befreit es der Feststellung, daß mit der Regelung von Lausanne die deutsche Verfügungsfreiheit über die Reichsbank und die Reichsbahn wiederhergestellt ist. Die künftigen Zahlungsverbindlichkeiten werden deshalb auch nicht unter der Garantie der Reichsbank, wie es von französischer Seite verlangt wurde, laufen, sondern unter der Reichsgarantie. Naturgemäß wird dadurch hinwiederum auch eine stärkere Verpfändung für den Reichschat selbst geschaffen. — Andererseits aber weicht die jetzige Regelung gegenüber der von deutscher Seite in Lausanne angebotenen festen Zahlung von 2 Milliarden Mark zugunsten Deutschlands insofern ab, als die Begebung der Bonds erst bei einem Kurse von 90 Proz. erfolgen kann, sobald schon mittlerweile eine recht erhebliche wirtschaftliche Besserung nicht nur in Deutschland, sondern auch international, zuwege

gekommen sein muß. Außerdem bietet eine Prozentliche Verzinsung keinen allzu großen Reiz, und zum Dritten verfallen die an sich mit einer Laufzeit von 37 Jahren ausgestellten Reichsschuldenscheine nach 15 Jahren, falls sie bis dahin nicht hätten untergebracht werden können.

Der Verkauf von Lausanne hat gezeigt, daß man Politik nicht mit ökonomischen Fragen machen kann, sondern daß sich hart im Raum die Dinge stoßen! In dieser Beziehung ist der Anschauungsunterricht von Lausanne für viele, die bis jetzt geglaubt waren, die Dinge in ihrer Wirklichkeit nicht sehen wollen und die absichtlich ihre Ohren der Wirklichkeit verschlossen, außerordentlich lehrreich.

Man jagte bisher wohl „die“ Zuluisee, man muß jetzt sagen „der“ Zuluisee. Denn bisher war „sie“ ein Teil der Nordsee und jetzt ist „er“ ein Binnenmeer, von dem großen Meer durch einen von Menschenhand geschüttelten Damm getrennt. Freilich, so weit unsere Gesichtskenntnisse reichen, handelt es sich eigentlich nicht um eine Eröberung, sondern um eine Rückeroberung. Wie aus alten Chroniken zu entnehmen, lag zu den Zeiten der Römer ein gewaltiger See von fast 1400 Quadratkilometer Fläche an der gleichen Stelle, den eine verhältnismäßig schmale Landzunge vom Nordmeer trennte. Wir finden bei den Römern dafür die Bezeichnung „Strom“, später „Almare“. Da kam im Jahre 1287 eine gewaltige Sturmflut von der Nordsee angrauscht, überschwemmte die Landzunge und spülte aus ihr an zahlreichen Stellen Durchlässe heraus, die dann in den folgenden Jahren das abgeschlossene Almare in eine gewaltige, an die 3000 Quadratkilometer große Zuluisee veränderten. (Der Bodensee misst 538 Quadratkilometer Fläche.) ... 80.000 Menschen sollen nach dem Bericht alter Chroniken damals dieser Naturkatastrophe zum Opfer gefallen sein, und mit ihnen eine ungeheure Strecke fruchtbarer Landes.

## Über abgeschlossene Zuluisee.

Wenn man eine Karte der Niederlande betrachtet, erkennt man nun auf einen Blick, daß die gewaltige Zuluisee einen erheblichen Teil des Landes ausmacht. 34.000 Quadratkilometer festen Landes gegenüber nimmt die große Wasserfläche rund den zehnten Teil des umgrenzten Staatsgebietes ein.

Schon seit Jahrzehnten bestand daher in Holland eine Bewegung, die Verbindung der Landbeste durch die Aufschüttung eines großen Damms zu verbessern, der eine Eisenbahn und eine Fahrstraße trägt. Diese Idee wurde genährt durch den Wunsch, neues Land zu erwerben, und zwar, frei nach Faust, II. Teil, es dem Meere abzurufen. Man sprach von der „Trodenlegung der Zuluisee“. Gewaltige Projekte wurden aufgestellt. Sie blieben nicht ohne Widerspruch. Am Zuluisee waren aber tausende Fischer angestellt, die ihren Lebensunterhalt durch Fischfang in diesem sehr ergiebigen Fischgrund gewannen. Etwas um die Jahrhundertwende verdrängten sich die Pläne zu einem bestimmten Programm, das die „Einpolderung“ großer Teile des Sees vorsah, wenn auch nicht aller. In den verschiedensten Richtungen sollten Schifahrtskanäle bestehen bleiben, im besonderen eine Verbindung von Amsterdamm über die Zuluisee nach der Nordsee. Um diese

## Über abgeschlossene Zuluisee.

Arbeit durchzuführen, war aber ein Abschlußdamm nach dem Meer erforderlich, schon u. a. die Einwirkung von Ebbe und Flut zu unterbinden. Dieser Abschlußdamm sollte in erster Linie dem Verkehr dienen, während die flacheren Stellen der Zuluisee in fruchtbares Ackerland umgewandelt werden sollten. Man nimmt sich ein Kienwerk vor, ein Werk, das für Holland von besonderer Größe ist, aber auch großen Erfolg verspricht.

Der Abschlußdamm wurde nach mehrfachen Schwankungen ziemlich weit nördlich gelegt, die Insel Wieringen in ihn einbezogen. Das Wattenmeer und die Inseln Terak, Bilteland, Terkelling usw. blieben aber Nordseeflecken.

Schon 1924/25 konnten die ersten Teile des Damms, der über das Amsteldiep die Insel Wieringen zur Halbinsel machte, vollendet werden. Dann begann man mit der Hauptarbeit, dem Hauptabschlußdamm, zwischen der Spitze von Wieringen mit dem Festland, an einer Stelle zwischen Makkum und Harlingen bei Zuring.

Selbstverständlich mußte dieser lange Damm ganz besonders fest u. solid sein. Erleichternd kam hinzu, daß der Zuluisee sehr flach ist, an den meisten Stellen nur etwa fünf Meter tief. Dann wurde der Damm auf der Sohle etwa 130 Meter breit angelegt und so hoch geführt, daß seine Krone etwa sieben Meter über den Amsterdamer Pegel zu liegen kam. Sämtlich wurde er durch Steinbelag befestigt. Seine Breite von 30 Meter gestattete die Anlage einer zweigleisigen Eisenbahn, einer breiten Landstraße und eines besonderen Radfahrerdammes. Außer dem Damm selbst sind verschiedene Bauwerke angelegt worden. Eine Brücke mit Kammerchleufe bei Wieringen für die Verbindung mit der See. Verschiedene sogenannte Ausmäuerungsschleusen, außerdem inmitten des Damms zwei kleine Häfen für Fischerboote und kleinere Schiffe. Eine weitere Kammerchleufe mit Ueberbrückung in der Nähe der Festlandsbrücke von Priesland. Diese Werke sind noch nicht in allen Teilen fertig, aber doch so weit, daß die Bagger die letzte Lücke im Damm, zwei Jahre früher als geplant, schließen konnten.

Inzwischen hat man die Landgerinnungsarbeiten bedeutend verlangsamt. Die Kosten sind ziemlich groß, und auch die holländische Regierung spart. Aber der Abschluß ist doch vollzogen und damit eines der größten technischen Bauwerke des Menschengeschlechtes in der Hauptsache fertiggestellt.

## Chinoplasm, ein neues Paludismomittel.

Die Wissenschaft ist bemüht gewesen, wirksamste Mittel gegen den Paludismo zu finden und hat hierbei in letzter Zeit auch ausgezeichnete Erfolge gehabt. Diese sind deshalb so wertvoll, weil das von den deutschen Forschern Schülemann, Schönlhofer und Winkler synthetisch dargestellte Mittel gegenüber dem bis vor kurzem fast allein gebrauchten Chinin erhebliche Vorteile besitzt.

Abgesehen von unerwünschten Nebenwirkungen ist das Chinin auch nur ein unvollständiges Heilmittel für den Paludismo, weil es nicht auf alle Formen der verschiedenen Erreger eine sichere Wirkung ausübt.

Die Paludismo-Erreger machen eine eigenartige Entwicklung durch. Sie pflanzen sich nämlich auf zwei verschiedene Arten fort, eine ungeschlechtliche

und eine geschlechtliche. Die ungeschlechtliche Fortpflanzung findet beim Menschen in der Weise statt, daß die betr. Form des Erregers sich einfach teilt. Beim Verfallen der Blutkörperchen, in denen die Bildung der neuen jungen Parasiten sich vollzieht, beginnt der Nierenkanal. Die jungen Parasiten werden fort und bringen in andere Blutkörperchen ein. Neben dieser ungeschlechtlichen Form bilden sich im Blut auch geschlechtlich differenzierte Erreger. Diese bleiben im menschlichen Körper unverändert und lösen zunächst keine Krankheitserscheinungen aus. Wenn sie beim Aufsaugen von Blut in eine Mücke gelangen, so findet in deren Magen eine Befruchtung statt, und mit den so entstehenden Parasiten, die bald in die Spindelbrücke der Mücke wandern, kann der Mensch beim Stich wieder infiziert werden.

Nun löst Chinin in der Mehrzahl der Fälle wohl die ungeschlechtlichen Formen der Paludismo-Erreger ab und unterdrückt somit auch die charakteristischen Fieberanfälle. Zahnhundertelange war das Chinin daher das herrschende Paludismo-Mittel. Erst eingehendes Studium des Krankheitsverlaufes und der Krankheitsübertragung führte zu der genaueren Kenntnis der geschlechtlichen, verschiedenen Formen und ihres Entwicklungsganges. Und jetzt wurde auch erst erkannt, daß das Chinin kaum auf die geschlechtliche, im menschlichen Körper gewissermaßen versteckte Form der Erreger wirkt.

Dieser Mangel des Chinins, nämlich eine fehlende Einwirkung auf die geschlechtlichen Formen, ist umso schwerwiegender, als gerade und allein diese Form für die Übertragung des Paludismo durch die Mücken maßgebend ist. Die ungeschlechtliche Form ist in der Mücke nicht lebensfähig, sondern geht in ihr zugrunde. Wir sind also nach unseren heutigen Kenntnissen zu der Feststellung gezwungen, daß selbst im Blut solcher Patienten, die gewissenhaft und regelmäßig Chinin einnehmen, sich noch Paludismo-Erreger befinden und somit die Anopheles-Mücken nicht gehindert werden, die Krankheit weiter zu verbreiten.

Das neue synthetische Paludismomittel besitzt nun eine weitgehende Wirkung auf die das Fieber erregenden Formen der Parasiten. Hinzu kommt bei ihm aber, und das ist das Neue und Bedeutsame gegenüber den bisherigen Mitteln, eine ausgesprochen abtödtende Wirkung auf die geschlechtlichen Formen. Diese Eigenschaft des neuen Mittels wird von allen Forschern ausnahmslos rühmend hervorgehoben und bedeutet einen gewaltigen Fortschritt in der Paludismo-Behandlung, denn bei seinem Gebrauch können die Mücken keine fortpflanzungsfähigen Erreger mehr aufnehmen, und der epidemischen Verbreitung des Paludismo wird so Einhalt geboten.

Die Erkenntnis, daß das Mittel in dieser Hinsicht ein Spezifikum darstellt, dem Chinin aber lediglich eine Wirkung auf die ungeschlechtlichen Formen zukommt, führte folgerichtig zur Herstellung eines Präparates, in dem sich das neue Mittel und das Chinin befinden, um so beide Wirkungen miteinander zu verbinden. Diese Kombination ist unter dem Namen „Chinoplasm“ schon seit langem der gesamten Ärztemittel und weitesten Kreisen des Publikums als unbedingt sicher wirkendes Heilmittel des Paludismo bekannt. Gerade das Zusammenwirken der beiden Mittel bietet dadurch einen weiteren großen Vorteil, daß eine potenzierte Wirkung zustande kommt, die eine bedeutende Kürzung der Behandlungs-

ten Balken ein. Dazwischen tönte herzerzitternder Jammer der vom Unglück Heimgesuchten durch diese furchtbare Sturmnacht. Mit Aufbietung aller Kräfte kämpften hier ohnmächtige Menschen mit den entsetzlichen Elementen. Würden jene Sieger werden?

„Ein schweres Unglück, die halbe Stadt kann in Flammen aufgehen bei diesem Sturm. Und dazu die mangelhafte Beschaffenheit unserer Köchwerkzeuge“, sprach der Doktor ernst zu Xenia geworden.

„Alle anstößenden Häuser sofort räumen — treibt das Vieh aus den Ställen!“ Schrie der Bürgermeister Kronaus. „Schnell an die Rettungsarbeiten!“ befahl er aufgeregt weiter.

„Jeder ist bei seinem eigenen Heim zu, um zu retten und in Sicherheit zu bringen, was noch möglich war. Eine organisierte Feuerwehr war nicht vorhanden. Und selbst sie wäre hier schwer Herr über das Unglück geworden. In geringer Zahl, immer noch mehr durch den Sturm begünstigt, verbreitete sich das Feuermeer, züngelte wie eine riesige Schlange über die Dächer hin. Der ganze Himmel leuchtete glührot und warf Tageshelle über Stadt und Land hinaus.“

„Xenia, eilen Sie zur Post, lassen Sie Depeschen senden nach allen benachbarten Städten. Wir müssen Hilfe haben, sonst bleibt in Kronau kein Stein auf dem anderen!“

Xenia nickte. Scheu wich sie vor der sprühenden Feuertarbe zurück, die, einer brennenden Säule gleich, neben ihr emporstieg.

„Nicht eins, Fräulein Xenia“, der Doktor zog einen Schlüssel hervor. „Meine Wohnung liegt nicht weit entfernt, ich fürchte, die Flamme erreicht sie bald, ich möchte meine Kräfte den Köchwerkzeugen widmen, stellend werde ich auch anderweitig in Anspruch genommen. Meine alte Haushälterin hat keine besonders geschickte Hand, wollen Sie da ein wenig helfen? Reiten Sie vor allem die Küher!“

„Oben Sie den Schlüssel, ich werde tun, was mir möglich ist.“

Immer entsetzlicher und verzweiflungsvoller wurde der Kampf. Menschenkräfte in geringer Zahl waren der verheerenden Gewalt nicht gewachsen, und rangen sie auch noch so hartnäckig, das Feuer liegte. Funkefnde Feuerfäden sprühten immer aufs neue vom Himmel auf, der Wind trieb sie um die Ecke und schlug den qualmigen Rauch den braunen unerträglichsten Rettern ins Gesicht.

## Sein Wille.

Roman von J. Eddor.

„Ich kann nicht den Weg gehen, den Sie mir zeigen, ich darf nicht folgen! Es würde für Sie ein Fluch werden, der wie eine eisene Kette an Ihren Leben hänge. Tausend und aber tausend Kranzungen würden Sie treffen und meinetwegen! Ihre Selbstgefühl müßte darunter leiden und zuletzt Ihre Liebe. Und was konnte ich Ihnen sein? Das selbständig denkende Weib ist in den seltensten Fällen eine angenehme Lebensgefährtin; diese Eigenart blendet Sie einen Moment, weil Sie Ihnen verdammt ist, im praktischen Leben wird sie meist lästig empfunden. Vergessen Sie nicht, daß mir heute die Flügel gebrochen sind, ich kann nicht mehr hoch aufspringen, es bedrückt mich das Nachsicht und Geduld; und würden Sie die Flügel bei Ihrem heiligen und feurigen Temperament? Herr Doktor, Sie überlassen wegen der drohenden Tanne das rosige, reizende Kind, das darunter sitzt, es ist zur Liebe und zur Erziehung durch den Mann geschaffen; es jüht und kramelt sich der lenkenden bildenden Hand und trägt den Stempel der muttergöttlichen Cheftun auf der Stirn! Aengard liebt Sie und leidet Schrecken tief und viel! Sie ist jung und hoffnungsberechtig!“

„Ich will kein lächelndes Schächerpiel aufspielen — was kann Aengard mit sein, wenn ich Xenia Fräulein liebe? Es stürt mir zu viel in dieser Stunde auf Sie ein, gewiß, es war nicht die prägnante Zeit zu meiner Werbung.“

„Wiederholen Sie Ihre Frage nicht, ich bitte Sie!“ bat Xenia wehmütig.

Der Doktor fuhr betroffen zurück.

„Sie erwidern meine Gefühle nicht?“ fragte er mit unklarer Stimme.

„Nein.“

„Es müßte ein harter Schlag sein. Wofür Sie mir heute so tief, als zöge es ihn zur Erde. Er schlug eine Welle, dann begann er mit mühsam beherrschtem Ton:

„Das allerdings ändert die Sachlage. Sie wissen, ich beantrage, ja fordere unbedingt die Ehe mit Ihnen, deren ein Weib fähig ist. Und wenn ich Ihre Charaktere von Stahl und Eisen sind, sie werden doch einen guten Klang geben; es hat nicht nichts reiner auf Gotteswelt als zwei selbsteigentliche Seelen! Wie wenig Sie mich kennen! Wenn ich das Höchste fordere, muß es selbstverständlich auch das Vollkommenste sein.“

**Photo-Apparate** **Film** **Platten** **Papiere** **Drogaria Suissa**

(Fortsetzung folgt).

Der Kompak

zell zur Folge hat. Sie wird auf mindestens die Hälfte, oft sogar ein Viertel bis ein Fünftel vermindert. Es ergibt sich dadurch nicht nur in Bezug auf das Medikament selbst eine weit größere Wirksamkeit, sondern vor allem auch in Bezug auf Arbeitszeit und Arbeitskräfte, die durch die Verkürzung der Behandlung und die Einschränkung der Regidie gewonnen werden. Die Bedeutung, die das neue Präparat in dieser Hinsicht hat, wird erst recht klar, wenn man an die Städte und großen Plantagen in den Malaria-Ländern denkt. Hier können Menschenleben in weitestem Maße gesichert und enorme Werte gespart werden, wenn die Behandlung des Paludismo mit Chinoplasmin vorgenommen wird. Gerade da, wo viele Menschen auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammen wohnen oder arbeiten, ist natürlich die ungenügende Behandlung die Übertragungsgefahr für den einzelnen besonders groß. Es ist aber zu hoffen, daß durch das neue Paludismo-mittel Chinoplasmin auch über diese furchtbare Geißel der Menschheit, an der jährlich immer noch Millionen Menschen zugrunde gehen, der Sieg davon getragen wird, ebenso wie der Mensch schon über andere gefährliche Krankheiten Herr geworden ist.

Inland

Curitiba. Mit dem Dampfer „Campos“ sind wiederum 2 Polizeibattalione aus Pernambuco nach Paraná gekommen, um den Truppen unter General Waldomiro Lima einverleibt zu werden.

Todesfall. Im Alter von 64 Jahren ist Herr Emil Koff gestorben. Der Verstorbene war aus Deutschland gebürtig und schon seit langen Jahren in Curitiba anwesig, wo er einen großen Freundes- und Bekanntenkreis besaß und sich hohen Ansehens erfreute. Wir sprechen den trauernden Angehörigen unser aufrichtigstes Beileid aus.

Die Herren Oberleutnant Vicente Mario de Castro, Victor Antonio Baptista, Modesto da Luz und Manoel Custodio Martins sind unter Verleihung des Oberleutnants zu Kommandanten des 1., 2., 3. und 4. Infanterieregiments der paranaenser Staatspolizei ernannt worden.

Am letzten Freitag ist der Bahnverkehr zwischen Itararé und Jorina mit gemeinsamer Zügen wieder aufgenommen worden.

Auch die Rechtsstudenten in Curitiba haben durch Verfügung des Unterrichtsministeriums 15 Tage Ferien bekommen.

Bei Ponta Grossa, in Corrientes, ist Antonio Rola tot aufgefunden worden. Als Todesursache ist Alkoholergiftung festgestellt worden.

Der Quartierinspektor von Caplana, der vor einigen Tagen bei einer Diensthandlung von Angelo Bonaldi angepöbeln und dann schwererwundet nach Curitiba gebracht wurde, ist in hiesiger Santa Casa gestorben. Er hinterläßt 12 verwaisene Kinder. Der Täter ist Weinfabrikant: es heißt, er sei dem Trunke ergeben.

Am Freitagvormittag entstand in der Rua Bispo Don José in der Wohnung von Moato B. de Brito ein Schornsteinbrand, der von den Eigentümern selber gelöscht werden konnte.

Aus Rio sind die paulistaner Polizeihauptleute Theobaldo Marcondes und Yamajua Cardoso nach Paraná abgereist; sie wollen hier aus paulistaner Gefangenen eine Kavallerieabteilung bilden und damit auf legaler Seite bei Itapetininga kämpfen.

In der Nordfahrt von Paraná ist der mit Weizen für Antonina beladene Matarazzo-Dampfer „Maria M.“ aufgelaufen. Aus Paraná gingen sofort Leichter und Schlepper zur Unfallstelle ab, um den Dampfer zu entladen und wieder flott zu machen.

Aus Jorina trafen Ende letzter Woche zwei havarierte Flugzeuge in Curitiba ein. Das Flugzeug Moth 111 wurde auf dem Flugplatz von dem Flugzeug Corfario 106 havariert, als letzteres bei der Landung einigen den Flugplatz überquerenden Soldaten ausweichen mußte und dabei den Motzapparat 111 erfasste. Das beschädigte Flugzeug wird zu Reparatur nach Rio gebracht.

Das Flugzeug Potez A 111 wurde bei einem Aufklärungsflug von drei paulistaner Flugzeugen gleichm. angegriffen. Das Flugzeug Potez A 111 hatte Hauptmann Ardimedes Cordeiro und Leutnant Osvaldo Lima an Bord. Diese nahmen den Kampf an und verwundeten den einen Piloten ihrer Gegner. Nachdem ihr Flugzeug selber einige Schiffe erhalten hatte und der Kühler beschädigt war, begaben sie zu den legalen Linien zurück. Der Schaden kann in Curitiba selber ausgebessert werden, worauf dann das Flugzeug nach Jorina zurückkehren wird.

Der Matarazzo-Dampfer „Maria M.“, der vor Tagen bei der Einfahrt zur Nordbarra beschlagnahmt ist, ist in über Lage. Es gelang nur schwer, einen Teil seiner Weizenladung auf Leichter überzuladen. Die bewegte See gestattete sonst weder Schleppern noch Leichtern, sich dem selbstgehenden Dampfer zu nähern. Ein Teil der Ladung wurde ins Meer geworfen. Aber diese Maßnahme hat nichts geholt. Das Schiff läßt bereits Wasser.

Wie schon gemeldet, hat das Unterrichtsministerium auch die paranaenser Rechtsstudenten auf 15 Tage vom Besuch der Vorlesungen dispensiert. Diese Dispens umfaßt die Zeit vom 13. bis 27. August.

Maisbau. Wie das Handelsbulletin berichtet, betrug die letzte brasilianische Maisernte . . . 5 083 853 Tonnen gegenüber 4 487 736 Tonnen im Vorjahr. Brasilien wird im Maisbau noch nach von folgenden Ländern übertroffen: Nordamerika 64,9 Millionen Tonnen, Argentinien 6,8 und Rumänien 6,3 Millionen Tonnen.

Baumwolle. (Handelsbulletin v. 18. Juli). Die brasilianische Baumwollernte im Jahre 1931 betrug 120 000 Tonnen. Davon sind bereits . . . 85 472 Tonnen im eigenen Lande verarbeitet und 20 778 Tonnen ausgeführt worden. Der Rest wird für den eigenen Bedarf noch ausreichen bis zur nächsten Ernte. Die brasilianische Baumwolle hat zum größten Teil Fasern von 26 bis 32 mm Länge, zählt also zu der am meisten verbrauchten Klasse.

Die brasilianische Orange. (Handelsbulletin v. 9. 25. Juli). Das Ackerbauministerium hat besondere Vorkehrungen zur Überwachung des Orangenbaues und des Orangenhandels erlassen, damit tatsächlich nur fehlerfreie, gesunde Früchte von erstklassiger Qualität in angemessener Verpackung

ins Ausland gehen und die heimischen Orangenkulturen vor Schädlings möglichst bewahrt bleiben. Der Orangenbau hat sich in den letzten 5 Jahren durch die Anpflanzung von Qualitätsorangen erfreulich gehoben. Heute gibt es in Brasilien 15 Millionen Orangenbäume. Weitere Orangenkulturen werden angelegt, vornehmlich in Rio Grande do Sul und in S. Paulo. 8 eigene Packhäuser, auf die einzelnen Gebieten verteilt, dienen der Ausfuhr.

Ohne Handelszertifikat ist die Ausfuhr brasilianischer Orangen nicht mehr gestattet. Um dieses Zertifikat zu erlangen, muß der Exporteur die Sendung vorher prüfen lassen.

Die Hauptproduzenten sind folgende Staaten:

Table with 2 columns: State and Quantity. Rio 3 844 383 Kisten, S. Paulo 2 422 296, R. Gr. do Sul 1 135 463, Bahia 500 000, Para 400 000, Minas 287 000, Pernambuco 240 000.

Im letzten Jahre sind 2 054 302 Kisten Orangen im Werte von 47 552 Contos ausgeführt worden. Davon gingen:

Table with 2 columns: Destination and Quantity. nach England 1 721 259 Kisten, nach Argentinien 220 808, nach Holland 53 661, nach Deutschland 36 156, nach Kanada 4 150, nach anderen Ländern 18 268.

Die brasilianische Kohle. In Nr. 8 des wöchentlichen Handelsbulletins des Außenministeriums finden wir eine treffliche Abhandlung über die brasilianische Kohle, woraus wir folgendes entnehmen:

Brasilien bezog jährlich für die aus dem Ausland bezogene Kohle zwischen 110 000 u. 170 000 Contos. Dabei befiel es in Rio Grande do Sul und Santa Catharina eigene Kohlenvorkommen.

Von der riu-grandenser Kohle werden bereits im Jahresdurchschnitt 300 000 Tonnen auf den Bahnen veräußert. Man versucht auch, die bessere catharinen Kohle zu verwenden, ist aber auf verschiedene Schwierigkeiten technischer und wirtschaftlicher Natur. In letzter Hinsicht sind es hauptsächlich die weiten Entfernungen der Kohlengruben von den Industriegebieten und die hohen Transportkosten. Gegenwärtig kommt die Tonne Carbilis-Kohle im Hafen von Rio auf 60 bis 70 \$ zu stehen. Die Beförderungskosten der catharinen Kohle stellen sich an Ort und Stelle auf 8 \$ pro Tonne, während der Transport nach Rio etwa 60 \$ kostet.

Seit langen beschäftigen sich Fachleute und Interessenten mit dem Problem der Verwertung der einheimischen Kohle. Auch gegenwärtig ist eine Regierungskommission damit beschäftigt, und seit einiger Zeit werden auch in Nordamerika und Deutschland eingehende Versuche mit der brasilianischen Kohle angestellt.

Die catharinen Kohle wird im Gebrauche durch ihren hohen Schwefelgehalt und einen großen Prozentsatz an Asche beeinträchtigt. Sie muß daher durch Waschen gereinigt und verbessert werden. In dieser Hinsicht haben die Versuche im deutschen Ruhrgebiet günstige Resultate ergeben. Die Kohle wird in 6 mm großer Körner zerklüftet und in großen Tanks gewaschen. Auf diese Weise erhält man bezüglich des Schwefelgehaltes, der durch Waschen nicht beseitigt werden kann, drei Qualitäten. Nr. 1 erhält man durch Waschen in vier Tanks; sie wird wieder eingeteilt in Kohle für Koksbereitung und in Kohle für Kesselheizung. Die Tonne Rohkohle gibt 430 Kilo Kohle Nr. 1 und 100 Kilo Nr. 2.

Die zerklüftete Kohle wird auch noch einem Flotationprozess unterworfen. Bei diesem Verfahren wird die feinstgeseigte Kohle in einen Wasserbehälter gebracht und darin, nachdem man dem Wasser etwas Tier-, Pflanzen- oder Mineralöl zugefügt hat, umgerührt. An der Oberfläche bilden sich dabei Schaumflocken, die abgehüpft und getrocknet, eine weitbessere Kohle ergeben. Die Versuche haben festgestellt, daß auf diese Weise die Qualität der catharinen Kohle um 85% verbessert werden kann.

Das Resultat der Waschung ist folgendes: Rohkohle von 4 700 Kalorien mit einem Aschengehalt von 31,65% u. 11% Schwefel ergibt an Kohle Nr. 1 7009 Kalorien, 15% Asche u. 1,6% Schwefel; an Nr. 2 6 400 Kalorien, 24,66% Asche u. 1,9% Schwefel, was bei Nr. 1 einen Gewinn von 43%, bei Nr. 2 von 10% bedeutet. Durch das Flotationverfahren erhält man Kohle von 7 640 Kalorien mit 8% Asche.

Es besteht nun die Meinung, daß die nationale Kohle nicht in rohem Zustande verfrachtet werden darf, sondern an den Kohlengruben selber verbessert werden muß. Die unzureichenden Bestände, die nur die Fracht verteuern und die Kohle in Mißkredit bringen, sind erst auszumergen. Die Benützung verursacht nur geringe Kosten. Man erhält aber dann eine Kohle von beträchtlich höherem Heizwert und erspart ganz wesentlich an Transportkosten.

Der Schiffsverkehr in brasilianischen Häfen. Laut Handelsbulletin des Außenministeriums haben im v. J. 32 389 Dampfer mit rund 48 Millionen Tonnen die brasilianischen Häfen angefahren. Dieser Tonnengehalt verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Handelslaggen: Brasilien 19 Millionen, England 9,6 Millionen, Deutschland 5,2 Millionen, Nordamerika 3 Millionen, Italien 2,5 Millionen, Frankreich 2,3 Millionen Tonnen. Der Rest entfällt auf 19 verschiedene andere Flaggen.

Die Revolution in S. Paulo. Es liegen folgende neue Nachrichten vor:

In der Südfrent haben legale Truppen, mit der paranaenser Polizei als Vorhut, nach heiligem Befehl Villa de Guapira besetzt. Legale Flugzeuge haben den Flugplatz von Itapetininga mit Erfolg bombardiert. Seit Ankunft der legalen Flugzeuge haben die selbständigen Flieger ihre Flüge eingestellt: nur am 11. ds. flog ein paulistaner Flugzeug über Burg, wurde aber zur Notlandung gezwungen.

Der Präsident von Aplanh, Herr Petrarcha Calado, teilt über Onopora nach folgendes mit: Die Paulistaner plündern vor ihrem Rückzug die kleine Stadt Guapira vollständig aus. Selbst die Kirche blieb nicht verschont; die Opferkisten wurden erbrochen und entleert und ein goldener Kelch geraubt. Ebenso sind sämtliche Wohnungen geplündert worden. Auf den Straßen lagen Handwerkszeuge, Stoffe und Konfektionsstücke. Unsere Truppen verfolgten den Feind und bezogen nach leichtem Gefecht 10 km von Guapira entfernt ausgezeichnete Stellungen.

Ueber die Einnahme von Guapira wird noch folgendes gemeldet:

Die Paulistaner hatten vorgüllich, durch Geschütze und Maschinengewehre gebaute Stellungen inne. Die legalen Truppen führten Oberleutnant Boanerges von Caplana heran. 5 Tane dauerte der Kampf. Seit 9. ds. erlähmte der Widerstand der Paulistaner. Angeföhrt der Gefahr eines Flankenangriffs räumten die Paulistaner am 11. ds. Stellungen und Stadt, die abends von den legalen Truppen besetzt worden ist.

Am 13. fand bei Guapira ein Luftkampf statt. Vormittags 11 Uhr erschienen dort 2 paulistaner Flugzeuge, um die legalen Stellungen zu bombardieren. Als am Horizont zwei legale Flugzeuge auftauchten, versuchten die paulistaner Flugzeuge zu fliehen. Da erschienen aber auch auf der anderen Seite zwei legale Flugzeuge. Während es dem einen paulistaner Apparat gelang, zu entkommen, wurde der andere nach 10 minütigem Gelecht abgeschossen und stürzte im Gebirge ab.

In Matto Grosso besetzten die Streitkräfte aus Guapira unter Oberst Domingos Velasco den Hafen Porto Labrador. Sie erbeuteten einen Dampfer, viele Gewehre und große Mengen Munition. Auch machten sie 8 Gefangene, darunter den Rebellenkommandanten Oberst João Agnes.

An der Südfrent. Die Nachricht über die Einnahme von Silveiras, die kürzlich aus nicht-offizieller Quelle kam, war anscheinend verfrüht. Heute liegen über die Kämpfe im Parahybatall folgende Meldungen vor:

Regende, den 12. August. Unter dem auf sie ausgeübten Druck waren die paulistaner Truppen gezwungen, sich bis hinter Cruxei zurückzuziehen, wo sie sich zu neuem Widerstand zu rufen schienen. Beim Rückzug aus Ducluz zerstörten sie die Parahybatrücke. Das 1. Ingenieurbattillon errichtete sofort eine Notbrücke, die in wenigen Stunden fertig war. Hauptmann Artiso Damann ist zum Militärpräfecten von Ducluz ernannt worden. Die legalen Truppen umschließen Silveiras und rücken, der Bahnlinie folgend, gegen Cruxei vor.

General Oóes Monteiro machte dem Kommandanten Hercolino Cascardo folgende telephonische Mitteilung:

An der Südfrent gefangene paulistaner Polizeifernagenten erzählten im Verhör, daß in der paulistaner Hauptstadt der Terror herrsche. Der Polizeihauptmann Indio do Brasil sei füsiliert worden, weil er sich als Parteigänger von Miguel Costa erklärt habe. Die von den Rebellen gemachten Gefangenen der föderalen Streitkräfte werden aufgefordert, die Waffen gegen die Regierungstruppen zu ergreifen; wenn sie sich weigern, werden sie zur Front geschickt und müssen dort unter Feuer Schützengraben ausheben.

General Oóes Monteiro hat am 12. ds. durch Radiogramm einen Appell an Oberst Hercolino Silva, den Kommandanten der paulistaner Polizei, gerichtet, worin er die Streitkräfte der 2. Militärregion auffordert, im Interesse Brasiliens und S. Paulos die Waffen niederzulegen und sich auf die Seite des Vaterlandes zu stellen.

Füllhalter Haro. Ein geradezu idealer Füllhalter ist der heulische Füllhalter Haro mit seiner Glasfeder. Wer einmal mit diesem Füllhalter geschrieben hat, der schätzt ihn auch und will sich keines anderen mehr bedienen. Schreiber dieser Zeilen hat selber einen solchen Füllhalter seit vielen Monaten im Gebrauch und kann nur sagen, daß er ihn mit keiner anderen Marke, auch der kostspieligsten nicht, verwechseln möchte. Alle Weihen u. Verdienste, die mit dem Gebrauche der gewöhnlichen Schreibfedern und auch der anderen Füllhalter verbunden sind, fallen beim Füllhalter Haro vollständig fort. Das Schreiben mit der Glasfeder wird zum Vergnügen, und der Füllhalter Haro ist jederzeit absolut zuverlässig und gebrauchsfertig, dabei in seiner Handhabung preislich sauber und Spielend einfach und bequem. Die Glasfeder kann mit einem Griff leicht herausgenommen und durch eine andere ersetzt werden, die ebenso wie die auswechselbaren Gummituben billig erhältlich und stets auf Lager sind.

Bei einiger Vorsicht gegen Fall haben die Glasfedern übrigens unbegrenzte Haltbarkeit und schreiben nach monatelanger und jahrelanger Gebrauch noch genau so gut wie zu Anfang. Wer sich also einen wirklich guten und dabei billigen Füllhalter anschaffen will, der greife zum Füllhalter Haro. Er ist in Curitiba zu haben: Floraria Mundial, Rua 15 de Novembro - Paparia Requião, Rua Dr. Mariz - E. C. Schulz & Cia., Rua Barão do Serro Azul - Soc. Lid. Artes Graphicas, Rua Alferees Voll 595.

Staat Santa Catharina. Barra Clara, Muniz São José, den 31. Juli 1932. (Zuschrift). Im April des Jahres 1930 hat man einen kurzen Artikel über die Kapelle dieses Ortes im Deutschen Volksblatt veröffentlicht, und selbst hat sich niemand mehr gerührt. So will ich es denn heute weiter versuchen, etwas mehr von hier im Kompak zu berichten. Vom 20. bis 26. Juli hatten wir den hochw. Herrn Vater Hermann J. Fischer O.F.M. auf Parrebesuch bei uns. Bei dieser Gelegenheit konnten wir zwei sehr selten vorkommenden Festen beistehen: am 24. (einem Sonntag), nach der ersten hl. Messe, wurde die Fahne unseres Kirchenpatrons des hl. Josephs eingeseget, wozu alle Joseph dieser Gemeinde als Paterfamilias verammelt waren. Der hochw. Herr Vater hielt eine kurze, aber eindrucksvolle Ansprache über die Bedeutung der Fahne; darauf folgte dann der Rundgang, wo ein jeder sein Scherlein zur Dekung der Schulden der Fahne beitrug. Die Fahne wurde von den Chorm. Schwestern in Angellina verfertigt u. kostet ungefähr 100\$000 Reis.

Am darauffolgenden Tage, am Feste des hl. Jakobus, wurde dann eine neue Jakobusfahne eingeseget. Die Statue wurde in Prozeßion vom Hause des Herrn Jakob Jüttel zur Kirche getragen, wo der hochw. Herr Vater wieder eine Ansprache hielt über das Leben des hl. Jakobus als Apostel und Patron gegen Verleumdung.

Die Statue ist 1 Meter hoch und kostet bis an Ort und Stelle 300\$000 Reis. Das eigentliche Patronfest ist, wie schon erwähnt, am 19. März; meist dieses aber immer in der Fastenzeit fällt, so hat sich mit der Zeit ein Nebenfest eingebürgert, und zwar das Fest des hl. Jakobus. Inwiefern es einige Freunde des vielbekannteren Herrn Jakob Jüttel, der den Bau dieser Kapelle leitete. Dann war es der frühere Vigario Vater Geravolus Krämer O.F.M., der diesen Tag als zweiten Festtag einführte. Als dieser verlegt wurde

und der jetzige Vigario Vater Lukas Wehling O.F.M. zum ersten Male hieherkam, empfahl er, auch eine Statue anzuschaffen, was sich unter Jakob Jüttel nicht zweimal sagen ließ. Nach dem er sich sehr bald, eine Antonius- und eine Ceciliafahne hier zu haben. Das nötige Geld hat man beinahe, trotz aller Krise, zusammen. Dann wäre noch zu berichten, daß vor einem Jahre ein Gelangerelein gegründet wurde, der schon gute Fortschritte gemacht hat und viel zur Verschönerung des Gottesdienstes beiträgt.

So werden wir sehr bald, nicht nur von außen, sondern auch von innen, eine sehr schön geschmückte Kapelle haben.

Bundeshauptstadt.

Ausgabe neuer Bundesobligationen. Der Bundespräsident hat durch Dekret 21 717 vom 10. August den Finanzminister ermächtigt, Sonderobligationen des Nationalanleihefonds in einer Höhe bis zu 400 000 Contos auszugeben. Obligationen und Anleihen sind von jedweder Steuer befreit. Die Ausgabe erfolgt in Stücken zum Nennwert von je 1 Conto mit einer Laufzeit von 10 Jahren bei 7% Zinsen, die halbjährlich, im Februar und August eines jeden Jahres, entrichtet werden.

Die Titel werden dem Banco do Brasil übergeben und allmählich in den nationalen Umlauf gesetzt.

Die Tilgung erfolgt durch einen besonderen Amortisationsfonds innerhalb 10 Jahren, vom Februar 1934 an gerechnet, und zwar durch Auslosungen, die im Februar und August jeden Jahres vorgenommen werden.

Der Finanzminister kann bis zu 400 000 Contos Papiergeld zur Bestreitung der ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung ausgeben.

Die italienische Botschaft in Rio benachrichtigt die Nachricht, daß die in São Paulo wohnenden Italiener sich den Streitkräften der Rebellen angeschlossen haben, und versichert, daß die Italiener im Gegenteil sich der striktesten Neutralität befleißigen.

Der Bundespräsident besuchte am 11. ds. nachmittags das riu-grandenser 14. Militärbattillon, das unter dem Kommando eines Vizepräsidenten des Bundespräsidenten steht und eben zur Front abging. Als der Bundespräsident zu diesem Besuche den Palast verließ, war dort Mauricio Cardoso erschienen, um mit Celso Vargas zu konfrieren, konnte aber nicht empfangen werden.

Ein Panairflugzeug hat am 11. ds. aus Santos englische, ein anderes auch nordamerikanische Unterthanen nach Rio gebracht.

Neue Truppen. Aus Bello Horizonte ist das 12. minierter Polizeibattillon in Rio eingetroffen. Der Dampfer „Pococó“ brachte Truppen aus Piauh nach Rio.

Studenten im Polizeidienst. In Bello Horizonte bilden Gymnasialisten eine Guardia Civica, um den städtischen Wachdienst zu übernehmen. In Niterói wollen Akademiker den Polizeidienst übernehmen und zu diesem Zwecke ein akademisches Polizeibattillon organisieren.

In der Academia de Letras kam es wegen der Kandidatur von Francisco Campos zu Meinungsverschiedenheiten. Der Präsident Fernando de Magalhães ist zurückgetreten.

Bei einem Autounfall in Rio sind Kommandant Heitor Piazani und seine Gattin verlegt worden.

Bei militärischen Gedanken ist ein diplomatisches Korps nicht mehr eingeladen worden.

Neue Erfindung. Prof. Eugenio Nime am Polytechnikum in Rio erfand einen Retortula genannten Apparat, mit dem man im Vakuum die Bewegung befindliche Körper ruhend sehen kann.

Ein geheimes Laboratorium zur Herstellung von Essenzen für Getränke ist in Rio von der Polizei aufgefunden worden.

Mauricio Cardoso, der Friedensparlamentar, ist aus Rio nach Porto Alegre zurückgekehrt.

Der Verkehrsminister hat am 11. ds. im Radio Club do Brasil eine große Rede über die Rebellion von S. Paulo gehalten. S. Paulo, führte der Redner aus, ist nicht nur gegen Brasilien, es ist auch gegen sich selber.

53 neue Flugzeuge modernsten Typs sind für das brasilianische Heer in Nordamerika bestellt worden. Die ersten 22 Apparate sind bereits unterwegs und sollen am 25. ds. in Rio eintriften. Die Apparate sind für 5 Passagiere und 4 Maschinengewehre eingerichtet; auch moderne Bombenflugzeuge befinden sich darunter.

Handelsstatistik. Im ersten Halbjahr 1932 führte Brasilien 872 209 Tonnen Waren im Werte von 1 435 056 Contos aus und 1 742 800 Tonnen im Werte von 819 102 Contos ein, was einen Aktiofaldo von 615 954 Contos ergibt.

Pedro Toledo hat in S. Paulo die Kursesoperationen des Banco do Brasil entzogen und sie dem Banco do Estado de S. Paulo übertragen.

Ein schweres Hagelwetter ging über S. Pedro in Rio Grande do Sul nieder und verursachte schweren Schaden. Kein Haus blieb unversehrt. Die Hagelkörner hatten 1 cm im Durchmesser und lagen stellenweise in halb Meter hohen Haufen. Auch einige Personen wurden verlegt.

6 Studenten aus Rio haben von der Polizeigendarie die Genehmigung erbeten und erhalten, nach S. Paulo zu reisen und sich den Rebellen anzuschließen. Sie sind auf dem Norddampfer der Kriegsmarine zur paulistaner Küste gebracht worden und haben dem Polizeigendariegraphisch ihren Dank ausgesprochen. João Alberto hatte bekanntlich selbsterklärt den Studenten versprochen, ihnen eine Möglichkeit zu bieten, nach S. Paulo zu gelangen, wenn sie auf paulistaner Seite kämpfen wollten. Davon haben nun die 6 Studenten Gebrauch gemacht: es sind dies: Aluísio Leite Freitas, João Wello da Silva, Alencar Neptuno Marques, Jorge Armento, Alfes Venos Torres und Gualthero Ellis.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Hindenburg u. Hitler. Unter dem 12. ds. wird aus Berlin berichtet: Reichspräsident von Hindenburg wird den Füh-

rer der Nationalsozialisten Adolf Hitler wegen einer Spezialaudienz empfangen. Man glaubt, daß er ihm bei dieser Gelegenheit den Reichspräsidenten anbieten wird, wenn Hitler die Bedingungen annehmen bereit ist. Diese Bedingungen sind folgende: Erstens, die Konstitution zu revidieren, zweitens, die nationalsozialistischen Truppen als Hilfstruppen der Polizei zu verwenden, drittens, die „Braunhemden“ nicht der Reichswehr gleichzustellen, viertens, keine Regierungsstellen zu organisieren, die sich auf die nationalsozialistischen Truppen stützt.

In politischen Kreisen bezweifelt man, ob Hitler die Bedingungen Hindenburgs annehmen werde. Von anderer Seite wird behauptet, daß Hitler die totale Aktionsfreiheit verlangen werde, um nach seinem politischen Parteiprogramm zu regieren.

Opfer der Konflikte. Nach amtlichen Aufstellungen sind bei den verschiedenen Konflikten der letzten Zeit 72 Personen getötet u. 497 verwundet worden. 203 Konflikte wurden von Kommunisten und 75 von Nationalsozialisten herbeigeführt. Nur in 23 Fällen konnten die Urheber der Konflikte festgelegt werden.

Zur Lage. Reichspräsident Hindenburg hatte eine Unterredung mit Hitler. Ersterer erklärte, er könne den Hitleristen nicht ausschließlich die Ministerpräsidentschaft und andere Ministerposten geben, wie es Hitler wünsche. Die große Verantwortung für das Wohl und Wehe Deutschlands dürfe nicht in der Hand einer Partei verbleiben. Einige Ministerposten könnten die Hitleristen erhalten. Hitler meigte sich, von der Reorganisation des Ministeriums teilzunehmen, wenn das Papen Reichskanzler bleibe. Er bot sich selber an, das Ministerium zu bilden, was Hindenburg nicht annahm. Auf diese Weise zerlegten sich die Unterhandlungen, und von Papen wird bis zu weiteres an der Spitze der Regierung bleiben.

Wegen Ruhestörungen und Terrorakte werden in verschiedenen Städten Hitleristen hinter Gittern inhaftiert. Um sich zu rächen, verübten die Nationalsozialisten verschiedene Bombenverbrechen gegen Gefängnisse. So auch in Kiel. In derselben Stadt mußten die Bomben gegen ein Schneiderei, in der Polizeiformen angefertigt wurden. Der ausbrechende Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Spanien. Die Revolution endete mit einer glatten Niederlage der Rebellen. Die Generale Sanjurjo, Cascajanti u. Franco, letzterer ein Bruder des Fliegers Ramon Franco, sowie ein führende andere höhere Offiziere, welche die Rebellen anführten, sind festgenommen worden. Man will sie vor ein Kriegsgericht stellen. Vermutet werden sie zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Großbritannien. Ueber die Erfindung im Automobilwesen wird eine neue gemeldet: Der bekannte Gelehrte und Ingenieur, Professor A. M. Low gab bekannt, es sei ihm eine Erfindung auf dem Gebiet der Automotortechnik gelungen, welche eine vollkommenere Verwertung auf diesem Gebiete bedeuten könne. Die neue Typ werde aus 24 Zylinder bestehend, wofür kein anderer Gangwechsel nötig sei. Der neue Automotomotor arbeite ähnlich wie ein Turbinen. Er arbeite auch außerordentlich ruhig und es sei möglich, ihn vom Stillstand alsbald auf die größte Tourenzahl zu bringen.

Rußland. Schichte Entausländer. Die Ernte des Wintergetreides und des jüngsten Sommergetreides schon vor geraumer Zeit begonnen, geht jedoch außerordentlich langsam vor sich. Die Ernte ist beendet auf insgesamt 32 Millionen Hektar, was etwa 15 Prozent der Ausfaatfläche beträgt. In vorigen Jahr waren um die gleiche Zeit schon 43 Millionen Hektar oder 18% Prozent der gesamten Ausfaatfläche abgeerntet worden. Vor allem der Ernterückstand in der Südküste gibt dieses Jahr den Ausschlag. In der sowjetischen Presse mahnt man dringend dazu, die Ernte zu beschleunigen, damit ein Verlust von Getreide vermieden wird.

China. 30000 Tote. Im Innern der Mandchurie, besonders in der Gegend von Chabin, sind große Überschwemmungen aufgetreten. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf mehr als 30 000. Der durch das Hochwasser angelegte Materialschaden ist unvorstellbar.

Ver. Staaten. Alkoholvergütung. In New York haben in 24 Stunden 15 500 Jonen an Methylnalkoholvergütung, die sie sich für billigen Füllhalter gekauft hatten.

Bera. Das Kriegsgesetz. In Uruguay hat von den Teilnehmern der letzten kommunistischen Revolte 101 Angeklagte zum Tode verurteilt, während die übrigen 57 füsichtig sind. Die Urteile wurden an den Schützengräben gesprochen, die sie selbst angelegt hatten. In dem Urteil wurde gefordert, daß die Urteilen und Kommunistenpartei für ungesetzlich erklärt werden.

Argentinien. Chaco-Konflikt. Die Bombardierung der Insel Isla Bol und Coronel Marlinde durch bolivianische Flugzeuge hat den Chaco-Krieg in die internationalen Kolonien getragen. Das ergebnislose Streitgespräch der kanadischen Streitungen, das alle Sprichwörter „Krieg folgt dem Mennoniten auf dem Fuße“ hat sich damit wieder einmal als wahr erwiesen. Diese harmonlose, den Krieg herbeiführenden Kolonien kamen vor etwa 40 Jahren aus Kanada nach dem Chaco auf der Suche nach Ruhe und Ordnung, um den Vorarbeiten des Staubs leben zu können, und wurden in den letzten 2 Jahren durch das Sowjetrußland föhrt Mennoniten verfrachtet. Das von den Mennoniten getriebene Kolonisationswerk sieht man den vollständig vergrößerten Kriegsgefahr vor den bolivianischen und paraguayischen Truppen in großer Entfernung von der Kolonie. Die Mennoniten haben ihre Tätigkeit unterbrochen, sie haben sich um politischen Himmel zusammengeballt, Kriegswolken vor sie. Die unmittelbaren Vorarbeiten haben jetzt aber die Wirklichkeit der Gefahr den Mennoniten vor Augen geführt. So ergreift der Krieges und für Selbstverteidigung unvorbreitet, würden die Kolonisten ihre Rechte für die einfallenden Truppen werden. Die Mennoniten suchen sich immer noch ihren Siedlungen nähern, hoffen diese durch die einjahren Isolierung, die im Chaco herrscht, zu erreichen, was aber die Wirklichkeit der Gefahr auf die Mennoniten geltend zu machen und sie verblühen, daß der in Jahren harter Arbeit erzielte Fortschritt im Chaco zerstört werde.

MUSIKALIEN FUER: PIANO -- GESANG -- VIOLINE ORCHESTER -- ZITHER etc. etc. Casa Hertel

# Schlachtfest

Sonnabend, den 20. August

## Bar Paraná

Schnauzen, Pfoten, Ohren,  
Wurst, Sauerkraut und  
Erbsen.



### Todesanzeige und Danksagung

Allen Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten die traurige Nachricht, daß am 12. August, 5.30  
Uhr morgens unser lieber Vater, Vater, Schwieger-  
vater, Onkel, Schwiegerohn und Schwager

**Emil Andreas Loss**

im Alter von 64 Jahren nach schweren Leiden sanft  
in die Ewigkeit hinübergeschummert ist.  
Herzlichen Dank für die vielen Kranz- und Blum-  
spenden sowie für die Begleitung zur letzten Ruhe-  
stätte. Herzlich danken wir Herrn Pastor Wilms für  
seine Trostesworte am Grabe sowie dem Handwerker  
Interst-Berein für die Begleitung mit Florumbühler  
Fahne.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Dankagung findet Sonntag, den 21. August,  
in der deutsch-engl. Kirche statt.

#### Trübsal

Trauernd legen wir Dich nieder  
In das stille, kühle Grab.  
Niemals kehrt Du zu uns wieder,  
Dahin wehn wir Dir nach.  
Guter Vater, schief in Frieden,  
Ruhe sanft in Deiner Brust.  
Ausgeräumt hast Du hienieden,  
Schlaf, bis der Herr Dich ruft.

### Junge Witwe

sucht Stellung als Gesellschafterin u. Pfliegerin  
einer älteren Dame, oder zur Führung  
eines guten, auch frauenlosen Haushaltes,  
selbst auf einer Fazenda. Gef. Angebote er-  
bitte unter HAUSHALT 1963 an die Exp. Der  
Kompass.

Wir machen unsere geschätz-  
ten Leser auf die Inserate der  
1930 „A ILUMINADORA“  
aufmerksam.

# Suppen

Marke „EXQUISIT“

in 15 Minuten!  
Konservenfabrik Lorenzen & C.<sup>ia</sup>

Escriptorio:

Rua Senador Xavier da Silva 454  
Phone 1378

liefert Suppen in konzentrierten Massen  
Erbsen,

Bohnen,  
Linsen

mit allen Zutaten.

Die erstklassigen Erzeugnisse werden  
hergestellt unter Leitung eines Fach-  
mannes der grössten Fabriken Deutsch-  
lands.

Enthalten nur erstklassige Naturpro-  
dukte.

„Keinerlei chemische Bemischungen“!  
Man hüte sich vor Nachahmungen  
aus der chemischen Industrie.

Auswärtige Vertreter werden gesucht.



### Teuto Brasil-Turnverein

Monatsversammlung  
am 16 August ds. Jahres  
im Vereinslokale

#### Tagesordnung:

1. Verlesen des letzten Protokolls
2. Kasienbericht
3. Bericht des Sprechworts
4. Aufnahme neuer Mitglieder
5. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Zuspruch,  
bittet

Der Vorstand.

### Danksagung.

Wegen der herrschenden  
politischen Lage ist ganz un-  
terblieben worden was wir  
heute nachholen möchten:  
allen denselben unseren vers-  
bindlichsten Dank auszuspre-  
chen, die durch Mithilfe und  
Spenden zum Gelingen uns-  
eres Festes zur Einweihung  
der neuen Regelbahn beiz-  
tragen.

Der Vorstand.

### Spottbillig

Abtreibhaber verkaufe ich mei-  
nen Wirtschaftsbetrieb. Schriftl.  
Angebote unter Spottbillig Nr.  
1987 an die Exp. d. Blts.

### Gebrauchte Drehbank

für Eisenarbeiten; desgleichen ein  
Gleichstrommotor 3 PS, 220  
Volt zu kaufen gesucht.  
Angebote an 1908  
Erich Marschall  
Rio Negro  
Vinha S. Francisco do Sul  
Santa Catharina.

### Frontzimmer

groß, möbliert, an Ehepaar mit  
Person zu vermieten. 1982  
Wynão Atlantic  
Rua Marechal Floriano 278,  
Sobrado, Ecke Praça Carlos  
Wotzes.

### Ein Dienstmädchen

gesucht bei 1905  
Frau Hilda Hattschbach  
Cortume Hattschbach, Post o.

### Kinderloses Ehepaar

sucht Wohnung im Zentrum oder  
besten Nähe. Angebote mit Preis-  
angabe an 1954  
Caixa postal 273.

### Einige Zimmer

mit Pension sind noch frei bei  
Lauer Mit Heideberg  
Rua Trajano Reis 98, alte Nr.  
1936

### Zuschneiden.

1939  
Kompetente Zuschneiderin lebrt  
Zuschneiden in kurzer Zeit, zu  
niedrigen Preisen, garantiert gut.  
Man spricht nur portugiesisch.  
Rua São Francisco 290.

# Weisses Haar

## JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung.  
Nur keine Farbe und enthält keine Silberfärbung.  
Wirksam gegen Schuppen und gegen  
Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit.

## JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar!  
Seit 30 Jahren erprobt. 1641  
Gebrauchsanweisung auch in Deutsch.

### Für elektrische Anlagen

brauchen Sie eine vertrauenswürdige Firma.  
Gehen Sie also zur „A ILUMINADORA“,  
die wird Sie mit Vergnügen gut bedienen.  
Rua 1. de Março 156.

### Spezialzucht Weisser Leghorn

Bruteier per Dutzend Rs. 10\$000  
sowie einige junge Zuchthühner sehr preiswert  
verkauft 1952  
**PAUL BLUHM**  
Rua Dezenbargador Motta 252, nahe der Kapu-  
ziner Kirche, Av. Jayme Reis.  
Verkaufsstelle und Bestellungen ferner:  
ARMAZEM SEIFERT, Rua Riachuelo.

# Schützen Sie die Gesundheit Ihrer Kinder!!!

BACKPULVER SUISSO, Formel des Apothekers und Chemikers Julio  
A. de Araujo, enthält keine Säuren und keinen Alaun.

BACKPULVER SUISSO ist hergestellt aus reinstem Trau-  
bensalz!

BACKPULVER SUISSO hat grösste Triebkraft!

BACKPULVER SUISSO ist äusserst gut verdaulich!

Mit BACKPULVER SUISSO zubereitetes Gebäck ist deswegen leicht  
verdaulich und verursacht keine Beschwerden, nicht einmal dem  
empfindlichsten Magen!

Verlangen Sie stets

# Fermento SUISSO!

Nehmen Sie keine Büchsen an, deren  
Deckel nicht gut verschlossen sind!!!

## Blättertobak

beste Qualität, nur bei  
FR. WINTERS  
Rua José Bonifacio 132

## ELIXIR BI-IODADO ARSENIADO

### LEIVAS LEITE



ARSENICO  
IODO  
HYDRARGYRIO



Nur mit diesen drei  
Mitteln ist Heilung auch  
der ererbten Syphilis zu  
erlangen. Die Wirkung  
ist rasch und greift nicht  
einmal den Organismus  
schwacher Kinder an, die  
kranke Eltern haben, wes-  
halb diese Mittel den  
gleichartigen vorzuziehen  
sind.

ELIXIR Bi-Iodado Arse-  
niado Leivas Leite ers-  
tens wirkt vermöge des darin  
enthaltenen Iodens eine  
Gewichtszunahme, kräfti-  
gt also.

Der Jodgehalt befähigt wegen seiner härkenden Eigenschaften Blutreinigung, die  
stärkend auf den Organismus wirkt, u. ist deshalb ein Mittel bei Ernährungsproz-  
Hydrargyrio endlich ist das beste Mittel die Mikroben (treponema pallidum) zu  
zerstören, die oft unbekannte Ursache schwerer Krankheiten.  
ELIXIR Bi-Iodado Arseniada Leivas Leite ist ein klassisches Heilmittel gegen Syphi-  
lis und Blutunreinigkeit, Rheumatismus, Schafeln, Lymphgefäßverengung, Filteln,  
Brüstenanschwellung, alte Wunden, chronische Augen u. Ohrenkrankheit, Hautkrankheit.  
Unsere Mittel helfen, wenn sie gut angewandt werden.  
In allen guten Apotheken und Drogerien erhältlich.

## Kaufen Sie Ihre LAMPEN

in der  
„A ILUMINADORA“  
Rua 1. de Março 156.



KOMMISSIONEN  
KONSIGNATIONEN  
REPRESENTATIONEN  
EIGENE RECHNUNG

## F. Groetzner & Filho

Despaschanten in Antonina  
Grössere Armazens zur Verfügung.  
Weiterbeförderung sämtlicher Waren nach  
allen Häfen Brasiliens u. des Auslandes 1915  
schnell u. günstig.  
Caixa postal 35  
ANTONINA  
Praça Rio Branco 31  
Telef. 43  
PARANA

## Befrauen Sie

mit den Ausführungen der elektrischen Instal-  
lationen die Elektrotechniker der  
„A ILUMINADORA“  
Rua 1. de Março 156.



## Die bestbekannte Dauerhufe

ist wieder in allen besseren Geschäften zu  
haben.

Vertreter für Paraná:  
**Albino Büchner**  
Rua Monsenhor Celso 138 — Curitiba  
Telephone 238. Caixa Postal 407.

Rollfum den besten finden Sie bei  
Fr. Winters, früh. Koerbel